

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION:

ALTERNATIVES ZWENTENDORF – TULLNERFELD WEST

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Alternatives Zwentendorf – Tullnerfeld West
Geschäftszahl der KEM	B287564
Trägerorganisation, Rechtsform	ARGE KEM Alternatives Zwentendorf
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 13625 Die Modellregion Alternatives Zwentendorf – Tullnerfeld West befindet sich im Zentralraum des Bundeslandes Niederösterreich, im politischen Bezirk Tulln. An der Modellregion beteiligen sich die Gemeinden Zwentendorf, Sitzenberg-Reidling, Atzenbrugg, Michelhausen und Langenrohr sowie Betriebe und Bildungseinrichtungen, die in der Region ansässig sind.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Josef Wolfbeißer Fuhrmannsgasse 3-7 3100 St. Pölten josef.wolfbeisser@conplusultra.com 0676 352 33 43 Projektleitung von nationalen und regionalen Energieprojekten, GF ConPlusUltra GmbH max. 20 h/Woche KEM Alternatives Zwentendorf- Tullnerfeld West
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	18. März 2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	-

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend kurz die Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden (mittelfristige Ziele der KEM) sowie die Ziele der aktuellen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase.

Beschreiben Sie außerdem kurz die spezifische Situation der Klima- und Energie-Modellregion.

Beschreiben Sie die Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden.

(max. 1 A4-Seite)

Spezifische Situation in der Region:

Die Klima- Energiemodellregion „Alternatives Zwenendorf – Tullnerfeld West“ ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt, es dominieren Ackerflächen mit intensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung. Rund 60 % der Regionsfläche werden als landwirtschaftliche Flächen (Ackerland, Spezialkulturen, Wein) sowie Grünland genutzt.

In der Region befinden sich auch das nicht in Betrieb genommene AKW Zwentendorf. Zusätzlich sind zahlreiche überregionale Strom- und Wärmeversorgungsanlagen wie Wasserkraftwerke an der Donau, das Wärmekraftwerk und die Abfallverwertungsanlage in Dürnrohr, sowie die Bioethanol und Stärkeproduktion in Pischelsdorf in der Region ansässig.

Themenschwerpunkte der Region

- Forcierung erneuerbaren Energien
- Forcierung der Energieautarkie
- Energieeffizienz und Mobilität
- Bewusstseinsbildung und Infoverbreitung

Ziele der Region im Überblick:

- Bündelung der Interessen in den Bereichen der regionalen Ressourcen und der regionalen Autarkie
- Etablierung eines virtuellen Kompetenzzentrums für regionale Energie im Tullnerfeld
- Erhöhung der Energieeffizienz in Unternehmen, im öffentlichen Sektor und im Privatbereich
- Forcierung der E-Mobilität und des einspurigen Verkehrs
- Öffentlichkeitsarbeit und (über)regionale Informations- und Vernetzungstätigkeiten
- Unterstützung zur Erreichung der LEADER-Ziele bis 2020:
 - 100% Wärmeproduktion in der Region aus erneuerbaren Energien
 - 100% Stromproduktion in der Region aus erneuerbaren Energien
 - 50% Treibstoffproduktion in der Region aus Erneuerbaren Energien

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beschreiben Sie, welche Akteursgruppen an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Hauptakteure in der KEM Alternatives Zwentendorf sind der Regionalentwicklungsverein Donauland-Traisental – Tullnerfeld und die in der Arbeitsgemeinschaft zusammen arbeitenden Unternehmen, Con-PlusUltra GmbH, Energy Changes Projektentwicklungs GmbH und im-plan-tat Raumplanungs GmbH & Co KG.

Weiters sind die Gemeinden mit ihren jeweiligen Bürgermeistern bzw. Vertretern ebenfalls wichtige Akteure bei die Umsetzung der Maßnahmen.

Nicht zu vergessen sind die Partnerunternehmen die eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Umsetzung darstellen, EBK Reiter GmbH, FK Agrar- u. Umweltservice GmbH, ROHKRAFT.net und TIMAG AGRO Düngemittelproduktions- und HandelsgmbH.

Einen wichtigen Beitrag leistet auch die Landwirtschaftliche Fachschule Tulln mit ihren Ausbildnern und Weiterbildungsmöglichkeiten für die von der Landwirtschaft geprägte Region.

Durch die Installation einer Homepage und einer Facebook-Seite der KEM Zwentendorf können die Bürgerinnen und Bürger der Region auf digitalem Wege ebenso auf dem Laufenden gehalten werden, wie durch Inserate und Veranstaltungshinweisen in lokalen Printmedien. Ergänzend dazu werden laufend auch Pressevertreter für die Öffentlichkeitsarbeit miteinbezogen.

Durch die aktive Beratungstätigkeit bei den Unternehmen in der Region werden diese auch aktiv in die Tätigkeiten der KEM aktiv eingebunden.

Bei der Umsetzung von Projekten (z.B. Sanierung des Bauhofes in Zwentendorf) durch regionale Firmen wird auch die regionale Wertschöpfung forciert.

Für alle diese Aktivitäten stellt der KEM-Manager mit seinem Team als zentraler Ansprechpartner und Vermittler zu Verfügung.

4. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase zu erstellen. Aktivitäten, die in einer vorherigen Phase umgesetzt wurden, sind hier nicht noch einmal anzuführen. Je nach Projektstand ist ein Zwischenstand (Zwischenbericht) oder die gesamte Umsetzung der Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase (Endbericht) darzustellen.

4.a Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen.**

Bei der schriftlichen Darstellung ist dieselbe Struktur und Reihenfolge der Maßnahmenbeschreibung wie im Antrag (Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. Weiterführungsantrag und Leistungsverzeichnis) zu verwenden. Führen Sie jeweils den aktuellen Umsetzungsstand sowie die bisherige Zielerreichung an.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

(5-10 A4-Seiten)

Arbeitspaket 1 – Konkretisierung der Umsetzungsschritte mit dem Know-how-Trägern und Umsetzungspartnern

02-03/2014 Vorstellung des Umsetzungskonzeptes

Ziel: Vorstellung des Umsetzungskonzeptes und des Zeitplanes

Ergebnis: Vorstellung des Umsetzungskonzeptes und des Zeitplanes in jeder der fünf KEM-Gemeinden, zusätzliche Projektideen sammeln für die Umsetzungsphase

05/2014 Virtuelles Kompetenzzentrum

Ziel: Virtuelles Kompetenzzentrum zu spezielleren Themen

Ergebnis: Installation einer eigenen Homepage für die Veröffentlichung von spezielleren Themen zum Thema Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit

seit 05/2014 Anlagenerhebung

Ziel: Erhebung von Anlagen mit der Nutzung von erneuerbaren Energien für die Versorgung öffentlicher und privater Objekte, sowie Gewerbebetriebe

Ergebnis: Veröffentlichung der Anlagenliste auf der KEM-Homepage

Arbeitspaket 2 – Entwicklung von Qualifizierungs- und Ausbildungsschwerpunkten Pilotaktivitäten Qualifizierung

04/2014 Qualifizierungsmaßnahmen

Ziel: Erhebung von möglichen Qualifizierungsmaßnahmen

Ergebnis: Bessere Abstimmung der Anforderungen an Qualifizierungsmaßnahmen,

Arbeitspaket 3 – Pilotaktivität Qualifizierung

9-11/2014 Ausbildung zum betrieblichen Energiebeauftragten gem. ISO 50001

Ziel: Ausbildung zum betrieblichen Energiebeauftragten für Unternehmen

Ergebnis: 5 Absolventen

Laufend **Installieren einer KEM-Facebook-Seite als digitaler Multiplikator für die Themen der KEM-Alternatives Zwentendorf**

Ziel: Informationsverbreitung zu den Themen in der Region

Ergebnis: 144 Gefällt mir – Angaben (Stand 15-03-2016)

Laufend **Austausch mit den Bürgermeistern und Amtsleitern der KEM-Gemeinden**

Ziel: aktuelle Infos über die Tätigkeiten der KEM und Begleitung der Investitionsprojekte

Ergebnis: Umgesetzte Investitionsprojekte im Hinblick auf die Förderungen begleiten, Unterstützung bei der Fördereinreichung

Arbeitspaket 4 – Energieeffizienz

Öffentlicher Sektor

10/2014 **Eröffnung der PV-Anlage am Bauhof in Langenrohr**

Ziel: Forcierung erneuerbarer Energiegewinnung

Ergebnis: Eröffnung der PV-Anlage im Zuge des Klimabündnisbeitritts der Gemeinde Langenrohr

01-02/2016 **Thermographien für Gemeinden**

Ziel: Aufzeigen von Wärmebrücken und Problemstellen in öffentlichen Objekten

Ergebnis: Beratung zur Ursachenbehebung und thermische Verbesserungsmaßnahmen der Objekte, Bericht der Thermographie

Laufend **Energiebuchhaltung**

Ziel: Aufzeigen des Energieverbrauches und Besprechung eventueller Auffälligkeiten

Ergebnis Auffälligkeiten analysieren und entsprechende Maßnahmen setzen

Laufend **Förderberatung und Förderbegleitung**

Ziel: Unterstützung der Unternehmen und Gemeinden bei der Fördereinreichung

Ergebnis: mögliche Förderungen aufzeigen und Unterstützung bei der Einreichung

Arbeitspaket 5 – Energieeffizienz

Unternehmenssektor

9-11/2014 **Ausbildung zum betrieblichen Energiebeauftragten gem. ISO 50001**

Ziel: Ausbildung zum betriebl. Energiebeauftragten für Unternehmen

Ergebnis: 5 Absolventen

01/2015 **Beratungen zum Energieeffizienzgesetz EEffG**

Ziel: mittlere und große Betriebe der KEM-Region bei der Erfüllung der Anforderungen zum EEffG zu unterstützen

Ergebnis: Beratungen bei den betroffenen Betrieben

Laufend **Förderberatung und Förderbegleitung**

Ziel: Unterstützung der Unternehmen und Gemeinden bei der Fördereinreichung

Ergebnis: mögliche Förderungen aufzeigen und Unterstützung bei der Einreichung

Arbeitspaket 6 – Energieeffizienz

Haushaltssektor

03/2015 Sanierung der thermischen Hülle

Ziel: Infoveranstaltungen für Betriebe und Privathaushalte, Möglichkeiten der Energieeinsparung aufzeigen
Ergebnis: 2. Energiestammtisch, Infoveranstaltung und Betriebsbesichtigung, Verlosung von Thermographien

03/2015 Stromcheck für Privathaushalte

Ziel: Möglichkeiten für die Einsparung von elektr. Energie aufzeigen
Ergebnis: Infos für die Angebote des Landes NÖ – Energieberatung NÖ, Bereitstellung von Messgeräten in den Gemeindeämtern

01-02/2016 Thermographien für Haushalte

Ziel: Aufzeigen von Wärmebrücken und Problemstellen in privaten Objekten
Ergebnis: Beratung zur Ursachenbehebung und thermische Verbesserungsmaßnahmen der Objekte, Bericht der Thermographie

Arbeitspaket 7 - Mobilität

Vernetzung des einspurigen Verkehrs mi dem Zentralbahnhof Tullnerfeld

03/2015 – 03/2016 regionale Vernetzung des einspurigen Verkehrs mit dem Bahnhof Tullnerfeld

Ziel: Vernetzungstreffen für die regionale Einbindung organisieren
Ergebnis: Basierend auf dem Radwegekonzept der Kleinregion Tullnerfeld West aus dem Jahr 2011 wurden die vorhandenen Radwege und Beschilderungen evaluiert. Für die fehlenden Beschilderungen wurden Angebote eingeholt. Für die beiden noch nicht realisierten Radwege zum und rundum den Zentralbahnhof Tullnerfeld fehlt noch die Zusage zur Umsetzung des Grundeigentümers die ÖBB

Arbeitspaket 8 – Mobilität

Car-sharing Initiative „Nutzen statt Besitzen“

04/2014 Car-Sharing-Das Auto nicht besitzen, sondern nutzen

Ziel: Projektbesprechung – Realisierung eMORAIL-Projekt am Bahnhof Tullnerfeld
Ergebnis: ÖBB-klärt intern Möglichkeiten ab

06/2014: Kooperationsmöglichkeiten

Ziel: Abklärung von Förderthematiken für regionale Mobilitätslösungen
Ergebnis: Förderungen für Mobilitätslösungen

10/2014 Konkretisierung –Projekt eMORAIL

Ziel: ÖBB als Projektpartner für eine Car-Sharing-Partnerschaft zu gewinnen
Ergebnis: eMorail-Unternehmensstruktur (intern) wird angepasst, Interessierte für die Teilnahme am Projekt gewinnen

11/2014 **Workshop zum eMORAIL-Projekt in Unternehmen**
Ziel: Unternehmen für das Projekt eMORAIL zu motivieren
Ergebnis: Unternehmen wird das Projekt vorgestellt und prüfen intern die Möglichkeit zur Teilnahme bis zum 1. Energiestammtisch

25.11.2014 **1. Energiestammtisch „E-Mobilität“, Sitzenberg/Reidling**
Ziel: Erfahrungen und Möglichkeiten der Nutzung von E-Fahrzeugen weiterzugeben
Ergebnis: Präsentation von funktionierenden Car-Sharing- und Scooter-Projekten

12/2014 **Umsetzungsplan eMORAIL**
Ziel: Umsetzungsplan für das Projekt eMORAIL erarbeiten, Zeitplanerstellung
Ergebnis: Ablaufplan wurde definiert, notwendige Installationen für Zentralbahnhof Tullnerfeld werden von der ÖBB abgeklärt

Laufend **Interessierte für Projekt eMORAIL suchen**
Ziel: Interessierte für die Installation einer Car-Sharing-Lösung für Private u. Betriebe
Ergebnis: Projektvorstellungstermine für mögliche Teilnehmer fixieren, Projekt vorstellen

Arbeitspaket 9 – Mobilität
Ladeinfrastruktur in Gemeinden und Betrieben

12/2014 **Ladeinfrastruktur in der KEM-Region**
Ziel: Analyse der bestehenden Ladeinfrastruktur und Definition von Mobilitätsknoten in der Region
Ergebnis: Umsetzungsplanung für 3-5 Ladesäulen

Arbeitspaket 10 – Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

29.05 – 01.06.2014 **Tomorrow-Festival am Gelände des AKW Zwentendorf**
Ziel: Vorstellen der KEM Alternatives Zwentendorf und des KLIEN,
Ergebnis: Standbetreuung, Infoverbreitung

25.09.2014 **Energiesparen im Haushalt**
Ziel: Möglichkeiten des Energiesparens im Haushalt aufzeigen
Ergebnis: Präsentation über die Möglichkeiten des Energiesparens, Potentiale aufzeigen

25.11.2014 **1. Energiestammtisch „E-Mobilität“, Sitzenberg/Reidling**
Ziel: Erfahrungen und Möglichkeiten der Nutzung von E-Fahrzeugen weiterzugeben
Ergebnis: Präsentation von funktionierenden Car-Sharing- und Scooter-Projekten

01.12.2014 **Best Practice – Sonnentage - Fa. Haferl**
Ziel: Vorstellung der neuen Photovoltaikanlage - Bürgerbeteiligungsmodell
Ergebnis: Vorstellung der neuen Photovoltaikanlage mit der Möglichkeit sich daran zu beteiligen (Bürgerbeteiligungsmodell mittels Gutscheinen) Besichtigung der Anlage mittels Hubsteiger möglich.

5.3. 2015	2. Energiestammtisch „Thermische Sanierung“ in Michelhausen
Ziel:	Möglichkeiten der thermische Sanierung von Objekten aufzeigen, Vorstellung von Best Practise Beispiel VS Kirchberg/W. und die Auswirkungen auf die Haustechnik
Ergebnis:	Präsentation von Beispielen von Umsetzungsmöglichkeiten, Einfluss auf Haustechnik, Betriebsbesichtigung der Fa. Brucha GmbH – Hersteller von EPS-Platten und Sandwich-Paneelen für Wand, Dach und Fassade
18.05.2015	3. Energiestammtisch „Photovoltaik“ in Langenrohr
Ziel:	Photovoltaik-Anlagen und ihre Technik
Ergebnis:	Vorstellung von möglichen Bürgerbeteiligungsmodellen und Anlagen-Förderungen, mögliche technische Umsetzung und Erträge, Weg zur eigenen PV-Anlage
30.08.2015	Familienfest der Gemeinde Atzenbrugg
Ziel:	Bekanntmachung der KEM
Ergebnis:	KEM-Aktivitäten auch der weniger interessierten Bevölkerung näher bringen und Interesse für die Themen der KEM wecken.
14.10.2015	4. Energiestammtisch „Biomasse“ in Atzenbrugg
Ziel:	Nutzungsmöglichkeiten von unterschiedlichen Biomassen
Ergebnis:	Vorstellung von funktionierenden Nahwärmeanlagen, deren Wirtschaftlichkeit und mögliche Förderungen, Besichtigung der Nahwärmeanlage der NMS bzw. der VS Heiligeneich
04.03.2016	5. Energiestammtisch „Biotreibstoffe“
Ziel:	Einsatzmöglichkeiten alternativer Treibstoffe
Ergebnis:	Vorstellung alternativer Treibstoffe wie (Bio-)Ethanol, Wasserstoff, Biodiesel und Pflanzenöl, Betriebsbesichtigung der AGRANA Stärke GmbH – Bioethanol-Produktion
laufend	Schaltung von Presetexten
Ziel:	Informationsverbreitung und Bewusstseinsbildung, Einladungen,...
Ergebnis:	Berichte in regionalen Print- und Online-Medien, Homepage und Facebook
Laufend	Betreuung des KEM-Facebook-Auftritts und der KEM-Homepage
Ziel:	Hinweise auf Veranstaltungen und Informationsverbreitung
Ergebnis:	Bewusstseinsbildung und Teilnahmen an Veranstaltungen

Arbeitspaket 11 – Projektmanagement

07-10/2014	Erarbeitung eines Leitprojekts für die KEM-Region
Ziel:	Einreichung eines Leitprojektes Kaskadische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen
Ergebnis:	Projekt „BIOKASKASE“ - Kaskadische Nutzung von Zuckerhirse, Aufzeigen der unterschiedlichen Produkte, Einbindung in die Fruchtfolge und Wissensvermittlung durch Schulungen und Workshops; das Leitprojekt BIOKASKDE wurde ABGELEHNT

26. 01. 2015	Weiterbildung Klimaschulen
Ziel:	Teilnahme am Klimaschulen-Projekt
Ergebnis:	mögliche Projekte für Klimaschulen, Schulen zum Mitmachen motivieren
02-03/2015	Klimaschulen
Ziel:	Teilnahme am Projekt „Klimaschule“
Ergebnis:	Besuche bei den Volks- und Hauptschulen der Partnergemeinden, KEINE Teilnahme am Klimaschulen-Projekt
04/2015	Fachveranstaltung KEM, Aigen-Schlägl
Ziel:	Informationen Car-Sharing, Lebensmittelkooperationen, „Klimaschutz durch teilen & gemeinsam nutzen“
Ergebnis:	Vernetzung und Erfahrungsaustausch
15.05.2015	KEM-Hauptveranstaltung, St. Veit, Kärnten
Ziel:	Erfahrungsaustausch, Vernetzung
Ergebnis:	Vortrag in Planungswerkstätte zur Logoentwicklung der KEM-Zwentendorf
20.08.2015	QM-Management in der Weiterführungsphase – enu NÖ
Ziel:	Anforderungen an das QM-Management in der Weiterführungsphase erheben um notwendige Vorkehrungen zu treffen
Ergebnis:	Informationen zum QM-Management, Umfang, Kosten, Auswirkung auf die Projektleitung und die teilnehmenden Gemeinden
25.08.2015	Partnermeeting
Ziel:	Abklärung der weiteren Vorgehensweise zur Weiterführung der KEM
Ergebnis:	In der Sitzung wurden die Rahmenbedingungen betreffend einer Einreichung für die Weiterführungsphase diskutiert. Über eine Antragstellung wird nach der Präsentation in der nächsten Kleinregionssitzung Ende September befunden werden.
Laufend	KEM-Managertreffen
Ziel:	regelmäßige Teilnahme, aktuelle Infos und Vernetzung mit andere KEM's
Ergebnis:	Teilnahme an 4 KEM-Managertreffen

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels¹ innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: ADEG Sonnenstrom - Genussgutscheine

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Alternatives Zwentendorf – Tullnerfeld West

Bundesland: NÖ

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Am Dach des regionalen Nahversorgers ADEG Haferl in der Gemeinde Atzenbrugg wurde eine 30 kWp Photovoltaik-Anlage zur Eigenstromversorgung installiert. Diese deckt ca. 50% des gesamten Stromverbrauches des ADEG-Marktes. Mittels 400 Genussgutscheinen mit einem Bezugspreis von € 90,- konnten sich Kunden und Bürger an der Anlage beteiligen. Über 5 Jahre hinweg erhalten die Beteiligten jährlich einen Einkaufsgutschein in der Höhe von € 20,-; dies entspricht einer Verzinsung von 3,6% p.a..

Projektkategorie:

Erneuerbare Energie - Photovoltaik

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: DI Josef Wolfbeißer

E-Mail: josef.wolfbeisser@conplusultra.com

Tel.: 0676/3523346

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden) www.atzenbrugg.gv.at

Persönliches Statement des Modellregions-Managers (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen): Das Model der Photovoltaik-Anlage am ADEG-Markt Haferl mit dem innovativen Ansatz der Verbindung von Crowdfunding mit einem Kundenbindungsprogramm ist symbolisch für die vielen neuen Ansätze, die in den unterschiedlichsten KEMs eingesetzt werden. Es ist ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg in eine erneuerbare Zukunft, der als sehr vielversprechend und duplizierbar gesehen werden wird.

¹ Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

ADEG Sonnenstrom – Genussgutscheinmodell

Der regionale ADEG Nahversorger der Familie Haferl in der Marktgemeinde Atzenbrugg errichtete im Jahr 2014 eine 30 kWp Photovoltaikanlage am Dach des Geschäftes. Die Eigenverbrauchsanlage produziert in etwa 50% des gesamten Stromverbrauchs des ADEG Marktes.

Den Kunden wurde die Beteiligung an diesem regionalen Projekt angeboten. Dabei wurden insgesamt 400 Genussgutscheine im Wert von je € 100,- aufgelegt. Die Kunden hatten die Möglichkeit Gutscheine zu einem Bezugspreis von je € 90,- zu erwerben. Dafür erhalten sie über 5 Jahre Waren im Wert von € 20,- pro Genussgutschein. Dieses Sonnenstrom-Genussgutschein-Modell entspricht einer vergleichbaren Verzinsung in Höhe von 3,6% p.a..

Im Zuge der Vorstellung des Gutscheinmodells wurde ein Sonnentag mit Hintergrundinformationen zu Photovoltaik und Elektromobilität organisiert. Nach Realisierung der Photovoltaikanlage wurde ein Sonnenstammtisch zur Besichtigung der Anlage für die Kunden organisiert.

Messbare Ziele:

- Erhöhung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern
- Verkaufte Genussgutscheine
- Presseberichte in regionalen Medien

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Projektbeginn: 2013, Markus Haferl, Eigentümer des ADEG Marktes und externe Experten (ARGE Bürgerkraftwerk) entwickelten die Idee für das Genussgutscheinmodell.

2. Halbjahr 2013: Projektentwicklung, technische Planung und Behördeneinreichung für die 30 kWp Photovoltaikanlage, Einreichung bei ÖMAG, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Vertragsentwicklung Genussgutscheinmodell, Marketing-Aktivitäten

22.11.2013: Veranstaltung Sonnentag (Vorstellung Genussgutscheinmodell, erstmaliger Verkauf der Sonnengutscheine, Infostände zu Photovoltaik etc.)

2014: Bau der Photovoltaikanlage und Stromproduktion

1.12.2014: ADEG Sonnenstammtisch, Besichtigung der PV-Anlage mittels Hubsteiger möglich

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Für die Photovoltaik-Anlage wird die ÖMAG-Tarifförderung in Anspruch genommen. Ein Teil des Projektes wird über die Bürgerbeteiligung finanziert, der Rest wird vom ADEG Markt investiert.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

30.000 kWh Strom aus Sonnenenergie

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Photovoltaikanlage wurde erfolgreich umgesetzt!

Berichterstattung und Information in Gemeindezeitung, Homepage der Gemeinde Atzenbrugg, Homepage ADEG Haferl <http://www.adeg-haferl.at/> , NÖN, Bezirksblätter

Vorstellung auf Best-Practice-Projekte der KEM:

<http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257123&b=5131>

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Die Zusammenarbeit zwischen dem ADEG Markt, der Marktgemeinde Atzenbrugg ist besonders hervorzuheben. In gemeinsam organisierten Veranstaltungen wurde das Thema Photovoltaik allgemein und das Genussgutscheinmodell im Speziellen vorgestellt.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Stromproduktion aus erneuerbaren Energien – Kunden können am Projekt mitpartizipieren! Kundenbindungsinstrument

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://www.adeg-haferl.at/>